

RETTET DEN SCHWEIZER BODEN

Wir alle können und müssen es täglich feststellen: Die Schweiz wird in atemberaubendem Tempo überbaut. Der Druck der Wirtschaft und der Immobilienspekulation auf Schweizer Grund und Boden übersteigt jedes Mass. Eine sichtbar fortschreitende Verstädterung der Schweiz ist die Folge, eine praktisch ungebremste Landvernichtung und Verödung unserer Heimat. Es war die grosse Sorge um die Schweiz, um unseren Schweizer Lebensraum, um unsere Schweizer Landschaften, die Franz Weber vor über vierzig Jahren zu seiner ersten Rettungskampagne im Engadin bewog, und es ist die gleiche Sorge und das gleiche Gefühl brennender Dringlichkeit, das auch seinem im Juni lancierten doppelten Volksbegehren „Rettet den Schweizer Boden“ zu Grunde liegt.

Tandem- Initiative Nr. 1

« Gegen masslosen Bau umwelt- und landschaftsbelastender Anlagen »

Sie hat zum Ziel, dem Bund mehr Durchsetzungskraft in wichtigen raumplanerischen Fragen zu verleihen: Alle „umwelt- und landschaftsbelastenden Anlagen“ – dazu zählen Industriekomplexe, Flugplätze, Einkaufszentren, Sportstadien, Vergnügungsparks, Parkhäuser und anderes mehr – sollen nur noch erstellt werden können, wenn ein übergeordnetes Bedürfnis ausgewiesen ist und die Prinzipien der Nachhaltigkeit eingehalten werden können. Verbindliche Pläne sollen zudem die möglichen Standorte und das Mass solcher Anlagen festlegen.

Tandem-Initiative Nr. 2

« Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen »

Die bevorstehende Aufhebung der Lex Koller wird zu einem raumplanerischen Fiasko führen. Wird dieses Gesetz, das den Grundstückverkauf an Ausländer regelt, ersatzlos und ohne taugliche Folgemassnahmen gestrichen, wird die Verödung der Schweiz ganz massiv zunehmen. Das heutige Erscheinungsbild touristischer Regionen und die zahlreichen Umgehungen der Lex Koller beweisen zur Genüge das Vollzugsproblem in der Raumplanung.

Tandem-Initiative Nr. 2 will den Anteil von Zweitwohnungen pro Gemeinde auf 20 Prozent beschränken. In gewissen Tourismusgemeinden, wo dieser Anteil bereits heute deutlich höher liegt, würde die Initiative bei Annahme einen Baustopp für Zweitwohnungen bewirken. Die mit leerstehenden Ferienwohnungen überbauten Bergflanken zeigen mit aller Deutlichkeit, wie dringend griffige Massnahmen gegen die weitere Zersiedelung und Zerstörung der Landschaft und gegen die unkontrollierte, preistreibende Wirkung des Zweitwohnungsbaus auf die normalen, einheimischen Mieter vonnöten sind.

« Franz Webers Doppeliniziativa ist alles andere als ein wohlausgewogenes Kompromisswerk. Im Gegenteil : Weber tritt mit dem geschärften Zweihänder an. Aber er zielt mit dem groben Instrument sehr exakt : Er trifft genau die ärgste Schwachstelle im Zusammenhang mit der Aufhebung der Lex Koller. Die bislang vom Bundesrat präsentierten flankierenden Massnahmen sind nämlich ungenügend. Und angesichts der heutigen Schwächen im Vollzug der Raumplanung stimmt es überhaupt nicht zuversichtlich, wenn der Bund die Kontrolle über die weitere Entwicklung den Kantonen und letztlich den direkt betroffenen und im Interessenkonflikt gefangenen Gemeinden übertragen will. Weber macht Druck, dass genau dies korrigiert wird und dem Bund eine stärkere Rolle in der Raumplanung zukommt. » (Der Bund, 10. Mai 2006)

Encadré unterlegt

Unser Kampf ist nicht nur ein Kampf um den Schweizer Boden. Es ist ein Kampf um die Zukunft der Schweiz, ein Kampf um eine noch lebenswerte Zukunft unserer Kinder. Ich bitte alle meine Landsleute, die Tandem-Initiative zu unterzeichnen. Benutzen Sie das beiliegende Initiativformular und schicken Sie es doppelt unterschrieben so rasch wie möglich an uns zurück. Bedenken Sie, dass diese Initiative den endgültigen Ausverkauf unseres Landes verhindern kann.

Ich danke Ihnen für Ihre Solidarität.

Franz Weber